

1. Der affektive Schauspieler als ‚Theatertier‘	9
2. Probe und Training zwischen Aufführung und Norm	28
3. Probe und Training aus bildrhetorischer Perspektive	39
3.1 Kritik des Erfahrungsbegriffs. Minettis ‚Element‘	42
3.2 Die Rhetorik der Trainingsaufgaben	50
3.3 Diderots ‚Paradox‘ revisited	58
3.4 Identifikation und Autonomie	66
4. Hitler spielen!	68
4.1 Zum Problem der Darstellung nach Auschwitz	69
4.2 Skizze zu Inhalt und Aufführung	71
4.3 Diskurse der Aufführung	81
4.4 Die <i>Imagination</i> der Figur als rhetorischer Vorgang	94
5. Ökonomie und Zeiterfahrung in Luk Percevals <i>Schlachten!</i>	107
5.1 Intensität = Organisation und Erfahrung der Zeit	113
5.2 Zeitorganisation in der Theaterarbeit	120
5.3 Energetik und Zeit	125
5.4 Epilog	137
6. Bilder, Gedächtnisarbeit und affektives Schauspiel	139
6.1 Der Bilddiskurs der Pop-Art in <i>Images of Affection</i>	143
6.2 Bilder der Zuneigung zu Bildern	145
6.3 Die Needcompany	152
6.4 Jan Lauwers	155
6.5 Durch-Lässigkeit und Plastizität der Figur	158

7. Die Selbstreflexion der Affekte	169
7.1 Politisch Theater machen!	172
7.2 Theater durch Theorie	175
7.3 Beruf und Bild der Schauspielerin	179
7.4 Die Arbeitsweise im Pollesch-Ensemble	183
7.5 <i>Liebe ist kälter als das Kapital</i>	186
7.6 Der Prozess der Identifizierung	188
8. Nachwort und Ausblick	201
8.1 Sprech- und Stimmreflexion im postdramatischen Theater. René Polleschs <i>Ping Pong d'Amour</i> (2009)	203
Anmerkungen	215
Literaturverzeichnis	239
Abbildungsverzeichnis	250
Autor	253